

## Worte, die Mut machen...



### Hoffnung

Andacht für den 22.04.2020

### Hoffnung

Gerade hat es die Bundeskanzlerin noch einmal gesagt: „Die Krise ist noch nicht vorbei, wir sind noch lange nicht über den Berg.“ Andere ergänzen: „Wenn wir jetzt nicht aufpassen und leichtsinnig werden, gehen wir auf einem sehr schmalen Grat“ Ungefähr, um im Bild zu bleiben, so schmal wie der Weg auf dem Foto, aufgenommen auf dem Gipfel des Kinnekulle in Mittelschweden. Er wurde gebaut, um beim Wandern nicht im Morast zu versinken.

In Zusammenarbeit mit

## **Worte, die Mut machen...**



Wir werden also damit leben müssen, auch in den kommenden Wochen und leider wohl auch Monaten folgende Begriffe noch oft zu hören zu bekommen: Das Virus, Ansteckung, Mundschutz, Desinfektion, Abstand, Versammlungsverbot, Beatmung, Genesung und viele weitere mehr. Ein Wort breitet sich in dieser Zeit zum Glück aber wohl noch stärker aus als das Virus selbst, nämlich Hoffnung. Die Hoffnung gibt vielen von uns Kraft, diese Tage besser zu überstehen. Es ist die Hoffnung, nicht schwer krank zu werden, bald wieder so etwas wie Normalität zu erleben und dass schließlich wieder bessere Zeiten für uns alle einkehren.

Dabei ist es nicht so leicht zu hoffen, schon im normalen Leben nicht und erst recht nicht in Coronazeiten. Dies wird deutlich an der Definition von Hoffnung, die z.B. der Apostel Paulus im Römerbrief gemacht hat:

*Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld (Römer 8,24-25).*

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Paulus meint damit, dass die Rettung von Sünde und Tod durch Kreuz (Karfreitag) und Auferstehung (Ostern) Jesu Christi für uns schon geschehen ist, dass aber die sichtbare Vollendung dieser Rettungstat für uns noch aussteht. Auf sie dürfen wir aber mit fester Zuversicht hoffen, brauchen dazu aber Geduld. Geduld und Hoffnung gehören also zusammen wie zwei Seiten einer Medaille.

Auch in Bezug auf die Coronakrise sehen wir noch nicht das, auf was wir jetzt hoffen, nämlich die oben erwähnte Normalität, zu der z.B. auch gehört, geliebte Menschen endlich wieder in den Arm nehmen zu dürfen, einen Gottesdienst besuchen, wieder in ein Café gehen oder sein Geschäft endlich wieder oder wieder richtig öffnen zu dürfen. Wenn aber unsere Hoffnung mit Geduld gepaart ist, dann werden wir diese Tage besser überstehen. Grund unserer Hoffnung sollte dabei allerdings nicht nur die erwünschte „Herdenimmunität“ oder der ersehnte Impfstoff sein, sondern das Vertrauen, dass es Gott auch in schweren Zeiten gut mit uns meint und dass alles seine Zeit hat (vgl. Prediger Salomo 3).

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



Die Zeit nach dem Virus wird kommen und dann werden wir hoffentlich dankbar sein, dass wir diese Zeit überstanden haben. Nicht ohne dann derer zu gedenken, die sie leider nicht überstanden haben, die aber trotzdem in Gottes Liebe geborgen sind und bleiben. Und, und auch darauf dürfen wir hoffen, dass wenigstens ein Teil des Positiven, was wir auch in diesen Tagen erleben dürfen, nämlich wunderbare Zeichen gelebter Nächstenliebe, sauberere Luft, weniger Hektik und vieles andere mehr uns erhalten bleiben. Ein frommer Wunsch? Vielleicht. Aber wie heißt es doch so schön: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Der Wochenspruch für diese Woche nach dem Sonntag „Quasimodogeniti“ (1.Sonntag nach Ostern) sagt dazu auch etwas:

*Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3)*

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

**Worte,  
die Mut machen...**



Also, bitte die Hoffnung nicht aufgeben.

Es wird sich lohnen!

Pastor Florian Bortfeldt, Idafehn

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



**ins Niederdeutsche übertragen von  
Annegret Peters / Hude**

### **Hoffnung**

Just even hett de Bundeskanzlersch nochmal seggt: „Die Krise ist noch nicht vorbei, wir sind noch lange nicht über den Berg.“ Anner Lüe seggt ok noch: „Wenn wir jetzt nicht aufpassen und leichtsinnig werden, gehen wir auf einem sehr schmalen Grat“

Ungefähr so smaal as de Weg op dat Foto. Dat wiest den Weg to den Gipfel von den Kinnekulle in Middelsweden. Den Weg hebbt se boot, dat een bi ´t Wannern nich in ´n Morast versinken deit.

Wi mööt also dormit leven, in de tokamen Weeken un leider ok woll Maanden, dat wi den een or annern Begreep faken to hören kriegt: Dat Virus, Ansteckung, Mundschutz, Desinfektion, Abstand, Versammlungsverbodd, Beatmung, Genesung un vele mehr. Een Woort geiht aver to ´n Glück woll noch gauer um as de Virus sülvst, nämlich Hapen. De Hapen gifft vele von us Kraft, düsse Daag beter to överstahn. Dat is de Hapen, nich swoor krank to weern, bold woller so wat as Normalität to beleven un dat am Enn woller beter Tieden för us all inkehrt.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## Worte, die Mut machen...



Dorbi is dat nich so licht to hapen. Dat is dat al in ´t normale Leben nich, un eerst recht nich in Coronatieden. Dat warrt düütlich wenn een lesen deit, wo Apostel Paulus dat in den Breef an de Römer verkloort: Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld (Römer 8,24-25). Paulus meent dormit, dat de Redden von de Sünnen un den Doot dör dat Krüütz (Karfredag) un dat Operstahn von Jesus (Oostern) för us al passeert is. Dat is för us aver noch nicht to sehn, dat düsse „Rettungstat“ to Enn brocht wurrn is. Dor dröff wi aver mit feste Toversicht op hapen, bruukt dorto aver veel Gedüür. Gedüür un Hapen höört also tosamen, as twee Sieden von een Medaille.

Ok in ´n Tosamenhang mit de Coronakrise seht wi noch nich dat, op wat wi nu hapen doot, nämlich de baven erwähnte Normalität, to de to ´n Bispill ok höört, Minschen, de wi leev hebbt, woller in de Arms to nehmen, een Gottsdeenst to besöken, woller in een Café to gahn oder sien Laden ennelk woller richtig open to maken. Wenn aver nu us Hapen mit Gedüür tosamen geht, denn warrt wi düsse Daag beter överstahn.

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>

## **Worte, die Mut machen...**



De Grund von us Hapen schull dorbi aver nich blots de „Herdenimmunität“ ween, de wi us wünschen doot oder de Impfstoff op den wi luert, sünnern dat Vertroen, dat Gott dat ok in swore Tieden goot mit us meent un dat allens siene Tied hett (vgl. Prediger Salomon 3). De Tied na den Virus warrt kamen un wi wüllt hapen, dat wi den dankbar sünd, dat wi düsse Tied överstahn hebbt. Nich ohn denn ok an de to denken, de de Tied leider nich överstahn hebbt, de aver liekers in de Leev von Gott geborgen sünd un bleibt. Aver wi dröfft ok dorop hapen, dat vele gode Saken, de in düsse Tied passeert sünd, ok wieter besteht: wunnerbare Teken von lebennige Nächstenleev, reine Luft, nich so veel Hektik un noch veel anner Saken mehr. Een frommen Wunsch? Villicht. Aver wo heet dat doch so moi: „Dat Hapen starvt tolest.“ De Spröök för düsse Week na den „Quasimodogeniti“ (1. Sünndag na Oostern) seggt dorto ok wat: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1.Petrus 1,3) Also, bidde de Hapen nich opgeven. Dat warrt sik lohnen!

Pastor Florian Bortfeldt, Idafehn

In Zusammenarbeit mit



**Die tägliche Ermutigung  
in hoch- und  
niederdeutscher Sprache**  
<https://www.kirchenkreis-ammerland.de>